Nr. 51. Samstag den 10. April. 1858.

# Lemberger allgemeiner Anzeiger.

## Tagesblatt

für Handel und Gewerbe, Kunst, geselliges Leben, Unterhaltung und Belehrung.

Zweiter Jahrgang.

Erscheint an jenen Tagen, an welchen deutsche Theater-Vorstellungen statt finden.

**Pränumerations-Preis**
für Lemberg ohne Zustellung monatlich 12 kr., mit Zustellung monatlich 15 kr. — Durch die k. k. Post mit wöchentlicher Zusendung 25 kr., mit täglicher Zusendung 30 kr. — Ein einzelnes Blatt kostet 2 kr. C. M.

**Comptoir:** Theatergebäude, Lange Gasse 367 2. Thor 1. Stock, in der Kanzlei des deutschen Theaters, geöffnet von 8—10 und von 2—4 Uhr **Ausgabe:** dortselbst und in der Handlung des Herrn **Jürgens**.

**Verantwortlicher Redakteur und Eigenthümer: Josef Glöggl.**

### Theater-Nachricht.

Während der Anwesenheit der k. k. Hofopernsänger werden an nachbenannten Tagen Opern-Vorstellungen stattfinden, als: am 10. 11. 13. 15. 17. 19. 20. 22. 24. und 25. April.

### Tages-Chronik.

* Ihre Maj. der Kaiser Ferdinand und die Kaiserin Maria Anna haben der armen Gebirgsgemeinde Petersdorf bei Gabel 200 fl. zur Herstellung ihres Gotteshauses zugewendet.

* Ihre Maj. die Kaiserin Karolina Augusta hat der Waisenanstalt in Lemberg 200 fl. gespendet.

* Ein Gymnasiast in Danzig, der darauf gerechnet hatte, aus einer niederen Klasse in die nächste höhere zu kommen und seine Erwartung nicht erfüllt sah, hat sich durch einen Pistolenschuß getödtet.

* In Bukarest wurde am 18. v. M. ein leichtes Erdbeben verspürt; es ging von Nordost nach Südost, ohne irgend einen Schaden zu verursachen.

* Die jütländische Zeitung „Randers Avis" berichtet über ein merkwürdiges Duell, welches im Norden der Stadt zwischen zwei Kleidermachergehilfen stattgefunden hat. Nachdem sie sich in einem Gasthofe entzweit hatten, beschlossen sie, ihren Streit mit den Waffen zu enden. Da wohl aber keine Pistolen zur Hand waren, so wurden ein paar Flinten der Bürgerbewaffnung gewählt, geladen und ein Abstand von 60 Schritten bestimmt. Der Beleidigte hatte den ersten Schuß, welcher die Wirkung hervorbrachte, daß der Gegner zu Boden stürzte. In der Meinung ihn erschossen zu haben, warf der Erstere sein Gewehr weg und ergriff die Flucht. Der Gegner hatte sich aber nur im Gefühl des kritischen Augenblickes zu Boden geworfen, und als er seinen Feind fliehen sah, sprang er auf und lief ihm nach. Dabei rief er, daß man den Fliehenden anhalten möge, indem er das Recht habe, ihn zu erschießen. Beide wurden nun angehalten und die Flinten konfiszirt. Vorläufig wird die Polizei das ihr entzogene Richteramt wieder übernehmen.

* Der Prager Kaufmann und habilitirte Dozent Hr. C. P. Kheil macht in gedruckten Cirkularien bekannt, daß er ein System erfunden habe, wornach sich die zur

Führung der italienischen doppelten Buchhaltung erforderlichen fünf Prinzipalbücher auf zwei reduziren lassen. Nach diesem Systeme sollen die Buchungen nach den strengsten Prinzipien der italienischen doppelten Buchhaltung präcis, kurz und klar vorgenommen, für alle Geschäfte angewendet werden können und auch den Vorschriften der Gerichtsordnung über die Beweisführung der Handlungsbücher vollkommen entsprechen. Hr. Kheil fordert in dem Cirkulare Sachkundige im Interesse der Wissenschaft auf, sich von der Richtigkeit seiner Angaben zu überzeugen.

## Theater.

Halevy's „Jüdin" und das Gesammtgastspiel der k. k. Hofopernsänger: Frau Rosa Csillag, der Herren Walter und Dr. Schmid.

Mit ihrem schönsten Feiertags-Gewande geschmückt schritt Halevy's „Jüdin" glänzend über unsere Bühne; umstrahlt vom Nimbus des wahrhaft Großartigen feierte die Gesangskunst einen Triumph, der in die Annalen unsers Musentempels mit ehernem Griffel eingezeichnet zu werden verdient. Kein Theater Deutschlands hat gegenwärtig ein so umfangreiches Gastspiel, ein so gewähltes Trio jugendlich kräftiger Gesangsgrößen aufzuweisen, als das unsrige; kein Wunder also, daß die Jüdin mit einer Csillag, einem Walter und Dr. Schmid, die lauteste Sensation erweckte, den außergewöhnlichsten Enthusiasmus hervorrief! Wir bewundern an diesen drei Kunst-Celebritäten nicht die gleichmäßige Virtuosität ihrer ausgezeichneten Stimmmittel, sondern gerade die Verschiedenheit derselben macht uns den Genuß pikant! Um so größer ist daher die Wirkung dieser Gesammtkräfte als ein Ganzes in den Ensemble-Sätzen; dies bewies uns das Finale des ersten Aktes auf das schlagendste und mußte der Eindruck desselben fast das noch nicht Dagewesene erreichen, denn die Hervorrufe nach dieser Nummer konnten nur gewaltsam nach und nach gedämpft werden; es war ein Vulkan enthusiastischer Lava! Daß neben den großartigen Erfolgen unserer gefeierten Gäste auch Herr Barach als Eleazar sich die lauteste Anerkennung erwarb und durch mehrfachen Hervorruf ausgezeichnet wurde, verdient besondere Erwähnung, um somehr da Herrn Barachs Fleiß und Bescheidenheit Hand in Hand geht. Ehre dem Ehre gebührt. Der großartigste Kunstgenuß steht uns jetzt in den „Hugenotten" bevor: Fr. Csillag: Valentine, die Herren Walter: Raoul und Schmid: Marcel, außer dem Herr Kunz den St. Bris ꝛc. vortreffliche Besetzung!

## Feuilleton.

### Eine Wolfsjagd in Ungarn.

(Schluß.)

Bald glühte der Scheiterhaufen, der aus eigens zu diesem Behufe mitgenommen Klötzen und Reisigbündeln errichtet wurde, in hoher, rauchender Lohe auf, und wie es sich alsbald zeigte, so waren auf drei andern Punkten des Kreises ähnliche Scheiterhaufen errichtet worden.

Die Czarda war somit von einem Feuergürtel umgeben, hinter welchem sich erst der Menschengürtel spannte, auf welchen sich auch Jene wieder rasch zurückzogen, welche die Feuer angemacht hatten.

In demselben Augenblicke, wo die Feuer wie glühende Säulen in die Höhe schossen, wurde wieder auf der ganzen Linie ein wildes Geschrei erhoben, in welches einige Schüsse hinein knallten.

Dann wurde es wieder todtenstill — aber nicht auf lange, denn bald ertönte der Schrei:

„Der Wolf! der Wolf!"

In der That sah man bald Etwas, das sich wie ein mäßig großer Fleischerhund ansah, gegen die äußere Kreislinie hinrennen, gerade nach der Seite hin, wo eines der jetzt bald dem Erlöschen nahen Feuer glühte.

Es waren einige hundert weit ausgreifende Sätze, die man das Thier machen sah, dann fiel es mit dem grauen Boden der Pußta so zusammen, daß man es kaum mehr unterscheiden konnte.

Bald aber ertönte ein wildes Freudengeschrei, offenbar durch einen Schuß angeregt, der die tiefe Stille athemloser Spannung unterbrochen hatte.

Bald auch wurde es lebendig auf der ganzen Linie, die sich nun regellos zusammenzog. Der Zweck der Jagd war offenbar erreicht, man brauchte den die Czarda umspannenden Kordon nicht länger festzuhalten.

Zehn Minuten waren kaum vergangen, als man einen dichten Menschenknänel sich langsam heranbewegen sah.

Voran vierzig, fünfzig Bauern, ihre Knitteln schwingend und zeitweilig ein jauchzendes Geheul ausstoßend. Hintendrein ein herkulisch gebauter Bursche, den erlegten Wolf über die Schulter, keuchend fast unter der Last des noch warmen Thieres, von welchem das Blut niederträufelte, den weißen Schafpelz des Trägers purpurroth färbend.

Das Thier wurde im Triumph nach K.... getragen. Dort wurde dem Wolfe das Fell über die Ohren gezogen und dem Nationalmuseum zu Pesth zur Einsichtnahme übersendet, unter Vorbehalt des Rechtes auf dasselbe wenn das Museum die Aufbewahrung des Kuriosums nicht für angezeigt erachten sollte, und daß das Museum auf das Fell keinen sonderlichen Werth legen würde stand zu erwarten, denn wenn dasselbe die Felle aller jener Wölfe, die jährlich auf ähnliche Art in Ungarn erlegt werden, aufbewahren wollte, so müßte es eine eigene Sektion für Wolfsfelle kreiren.

Den eigentlichen, seiner Haut beraubten Wolf erbaten sich die Bauern. Befragt, was sie mit ihm wollten, gaben sie den naiven Bescheid, sie würden es versuchen die Bestie gar zu machen, damit sie auch einmal wüßten, wie ein Wolf schmecke.

Es war kein Grund vorhanden, den Leuten den Wolf zu verweigern. Der Adjunkt erledigte das Geschäftsstück, welches die Wolfsjagd veranlaßt hatte, beziehungsweise die Anzeige des Gemeindevorstandes von Balassa, definitiv durch folgende Worte, die auf den Rücken des Stückes geschrieben wurden:

„Dieses Geschäftsstück ist, nachdem der fragliche Wolf erlegt worden, als zur Genüge abgethan bei den Akten niederzulegen. Die Beilage siehe nebenan.“

Diese Beilage bestand in einem Wolfszahn, der den Akten in der Registratur beigeschlossen wurde.

In demselben Schankhause, in welchem am Morgen die Peitsche eine belebende Rolle gespielt hatte, prasselte am Abend ein gar mächtiges Feuer, bei welchem eine Wolfslende gar gebraten wurde.

Ob sie den schafspelzumgürteten Gesellen mundete — das freilich vermögen wir dem freundlichen Leser nicht zu sagen, denn wir verließen noch in derselben Nacht mit dem Eilwagen den Ort.

---

## Lemberger Cours vom 8. April 1858.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Holländer Dukaten | 4— 43 | 4— 46 | Poln. Courant pr. 5 fl. | 1— 10 | 1 — 11 |
| Kaiserliche dtto. | 4— 46 | 4— 49 | Galiz. Pfandbriefe o. Coup. | 79— — | 79— 30 |
| Russ. halber Imperial | 8— 15 | 8— 19 | „ Grundentlst.-Oblig. | 78— 30 | 79— — |
| dtto. Silberrubel 1 Stück | 1— 36 | 1— 37 | Nationalanleihe | 83— 20 | 84— — |
| Preuß. Courant-Thaler | 1— 32 | 1— 34 | | | |

---

**Anzeiger der Tage,** an welchen deutsche Theatervorstellungen im k. k. privil. Graf Skarbek'schen Theater stattfinden.

Monat April: 10., 11., 13., 15., 17., 19., 20., 22, 24., 25., 27., 29.

Vierte Gastvorstellung der k. k. Hofopernsänger:

# Frau Rosa Csillag,

und der Herren

# Dr. Schmid und Gustav Walter.

Abonnement Suspendu.

Kais. königl. privilegirtes

## Gräfl. Skarbek'sches Theater in Lemberg.

Samstag den 10. April 1858, unter der Leitung des Direktors J. Glögl:

# DIE HUGENOTTEN.

Große Oper in fünf Aufzügen von Scribe. Musik von Meyerbeer.

**Personen:**

| | |
|---|---|
| Graf von Saint Bris, Gouverneur des Louvre | Hr. Kunz. |
| **Valentine**, seine Tochter . . . | *** **Fr. Rosa Csillag.** |
| Margarethe von Valois, Braut Heinrich IV. | Frl. Staudt. |
| Graf von Nevers . . . . . | Hr. Proßnitz. |
| Tavannes, Edelleute . . . . . | Hr. Nerepka. |
| Thoré, Edelleute . . . . . | Hr. Koppensteiner. |
| Maurevert, Edelleute . . . . | Hr. Wazl. |
| Cossé, Edelleute . . . . | Hr. Stauber. |
| de Retz, Edelleute . . . . . | Hr. Waitz. |
| Meru, Edelleute . . . . . | Hr. Rechen. |
| **Raoul von Nangis**, ein protestantischer Edelman . . . . . . | *** **Hr. Walter.** |
| **Marcel**, sein Diener . . . . | *** **Hr. Schmid.** |
| Urbain, der Prinzessin Page . . . | Frl. Lingg. |
| Armande, Damen der Prinzessin . . . . . | Frl. Niemetz. |
| Latour, Damen der Prinzessin . | Frl. Kübeck. |
| de Savigny, Damen der Prinzessin . | Fr. Ullmann |
| Arsene, Damen der Prinzessin . . . . . | Fr. Wartha. |
| Ein Soldat . . . . . | Hr. Pfink. |

Drei Mönche. Katholische und protestantische Edelleute und Soldaten. Hofdamen und Pagen. Studenten. Volk. Zeit der Handlung: Das Jahr 1572.

**Nachstehende Eintrittspreise in Conv. Münze wurden während des Gastspieles der k. k. Hofopernsänger hohen Ortes gnädigst bewilligt:** Eine Loge im Parterre oder im ersten Stock **6** fl.; Eine Loge im zweiten Stock **4** fl. **30** kr.; Eine Loge im dritten Stock **3** fl. — Ein Sperrsitz im ersten Balkon **1** fl. **30** kr.; ein Sperrsitz im ersten Parterre **1** fl. **30** kr.; ein Sperrsitz im zweiten Stock **1** fl.; ein Sperrsitz im dritten Stock **45** kr. Ein Billet in das erste Parterre **30** kr.; in den dritten Stock **24** kr., in die Gallerie **15** kr.

**Freibilleten und freier Eintritt sind ungültig.**

Anfang um **7**; Ende um **10** Uhr.

Schnellpressendruck von E. Winiarz.